



Ostermenü Restaurantleiter aus Pulheim empfiehlt drei Gänge Seite 39

Ein Maßanzug für Schoko-Hasen

Hürther Unternehmen ist Weltmarktführer bei Spezialmaschinen zur Verpackung von Süßwaren

VON ANDREAS ENGELS

Hürth. Es gibt sie sitzend oder stehend, mit zwei aufgestellten oder einem abgeknickten Ohr, violett oder goldfarben – aber eines haben die meisten Osterhasen aus Schokolade gemeinsam: Sie werden auf vollautomatischen Verpackungsmaschinen eingewickelt, die in Hürth konstruiert, montiert und vertrieben werden. Die Maschinenfabrik Wilhelm Rasch im Gewerbegebiet Efferen ist nach Angaben von Geschäftsführerin Tina Gerfer Weltmarktführer bei maßgeschneiderten Spezialmaschinen zur Verpackung von Süßwaren wie Osterhasen, aber auch anderen „Hohlkörpern“ aus Schokolade wie Nikolläusern oder Schnapspralinen.

„Bei den großen Hohlfiguren kommen wir auf einen Marktanteil von 90 Prozent“, berichtet Gerfer. Es gibt kaum einen Osterhasen oder Weihnachtsmann, der nicht auf einer Maschine aus ihrem Unternehmen „angezogen“ worden sei. Schokoer verpacken könnten vie-



Vorher und nachher: Tina Gerfer zeigt einen Schokohasen, wie er in die Maschine hineinkommt und wie er fertig „angezogen“ wieder herauskommt.

„Wir haben uns spezialisiert auf alles, was hohl und empfindlich ist. Wo wir auch richtig gut sind: bei flüssig gefüllten Pralinen“

Tina Gerfer
Geschäftsführerin

le, so die 56-jährige Geschäftsführerin. „Wir haben uns spezialisiert auf alles, was hohl und empfindlich ist. Wo wir auch richtig gut sind: bei flüssig gefüllten Pralinen.“

Die Herausforderung beim Einpacken besteht darin, dass der Maßanzug aus bunt bedruckter, dünner Alufolie überall gut sitzen muss bei den mitunter stark konturierten Figuren. Dabei darf die Maschine die empfindlichen Hohlkörper aus Schokolade beim vollautomatischen Ziehen, Falten, Glätten, Schweißen und Schneiden der Verpackungsfolie, die in Hochgeschwindigkeit von der Rolle ab- und um die Figuren herumgewickelt wird, nicht zerdrücken. Solche Maschinen zu entwickeln, sei ausgefeilte Ingenieurskunst, weiß Tina Gerfer.

„Die Leute haben viel Erfahrung. Seit den 70er-Jahren werden in der Maschinenfabrik, die ihr Großvater Wilhelm Rasch 1950 in Köln gegründet hat, neben Temperiermaschinen zur Verarbeitung von Schokoladenmasse auch Einwickelmaschinen für Schokofiguren gebaut.“

Fünf bis zehn solcher Verpackungsmaschinen fertigt das Unternehmen Rasch, das Anfang 2022 mit 42 Beschäftigten aus Köln-Bickendorf ins Hürther Gewerbegebiet um-



Auf einem Drehteller werden die Hasen in Folie eingeschlagen.



So rollten die Testmuster aus der Verpackungsmaschine vom Band.

gesiedelt ist, pro Jahr. Dazu kommen umfangreiche technische Dienstleistungen. Bis eine Maschine mit ihren vielen beweglichen Teilen wie Drehtellern, Antrieben, Bändern, Servos und Stempeln fertig ist, dauert es rund acht Monate. Bis zu 3,5 Tonnen wiegen die Maschinen, die von Hürth aus in alle Welt gehen.

Auch die Mitarbeitenden kommen viel herum, um die sehr langlebigen Verpackungsmaschinen erst aufzubauen und einzurichten und in den Folgejahren dann zu warten und auf neue Produkte umzustellen. „Die Süßwaren- und Gussformhersteller liefern Muster und Daten, wir entwickeln dann die passende Verpackungsmaschine“, erklärt Tina Gerfer. „Wir haben dafür absolute Spezialisten. Die arbeiten auch bei anspruchsvollen Gussfiguren oft noch ganz klassisch mit Gips statt

mit modernen 3D-Druckern, weil das Gipsen dem Gießen von Schokoladesehr nah kommt.“ Etwa 25 bis 50 Prozent der Technik sei maßgeschneidert.

Etliche 100 Verpackungsmaschinen von Rasch seien weltweit im Einsatz, schätzt die Geschäftsführerin, dazu kommen wohl etwa 1000 Temperiermaschinen. Dass man viel herumkommt, liebt auch Tina Gerfer an ihrem Beruf. Sie ist gelernte Europasekretärin und früher für einen Reitartikelhersteller „durch die Weltgeschichte gereist“. „Auch heute ist sie gern unterwegs, vor allem in Osteuropa. Dort sieht sie auch noch Wachstumspotenzial.“ „Die haben nach Teilfiguren, die wir hier gar nicht kennen. Oft haben sie einen sehr lokalen Bezug.“

Seit dem Tod ihres Onkels im Jahr 2008 führt Tina Gerfer das Unter-



Der Industriemechaniker Klaus Dichter montiert eine neue Verpackungsmaschine. Fotos: Andreas Engels

nehmen in dritter Familiengeneration, inzwischen als angestellte Geschäftsführerin.

2018 verkaufte die Familie die Wilhelm Rasch GmbH & Co. KG an die Firmengruppe Mohrbach in der Pfalz, die mit insgesamt 150 Mitarbeitern Verpackungsmaschinen für verschiedene Branchen baut. Der Verkauf sei ein Beitrag zur Zukunftssicherung des Unternehmens gewesen, sagt Gerfer.

In die Zukunft blickt die Geschäftsführerin sehr zuversichtlich. Schließlich besetzt Rasch „eine coole Nische“. Und: „Wir tragen zu einem Produkt bei, dass den Menschen Freude schenkt.“

Schokolade sei der kleine Luxus im Alltag, die Hersteller legten neben den inneren Werten – der Schokolade – eben auch großen Wert auf das Äußere und entwickel-

ten immer neue Figuren, auf die die Maschinen dann umgerüstet werden müssten.

Während die Ostersaison längst abgeschlossen ist, beginnt bereits die Vorbereitung auf nächste Weihnachten. Für die Mitarbeitenden von Rasch bedeutet das stressige Wochen. „Die Hersteller haben alle die gleichen Stillstandzeiten und wollen ihre Maschinen alle gleichzeitig umgerüstet haben“, erklärt Tina Gerfer. Werden dann auch nicht verkaufte Osterhasen zu Weihnachtsmännern umgeschmolzen? Mit diesem Gerücht räumt die Expertin lachend auf: „Natürlich nicht. Wenn die Schokofiguren einmal mit dem Verpackungsmaterial in Berührung gekommen sind, dürfen sie nach Lebensmittelrecht nicht mehr eingeschmolzen und neu verpackt werden.“

Feuerwehr probt für den Ernstfall

Die Rettungskräfte üben heute das Fahren in Kolonne und die Verlegung von Einheiten – Start ist an der Wache in Frechen

VON DENNIS VLAMINCK

Rhein-Erft-Kreis. Am Samstag, 23. März, wird es zu einem ungewöhnlichen Bild auf den Straßen des Rhein-Erft-Kreises, Kölns und angrenzender Kommunen kommen: Dutzende Feuerwehrfahrzeuge fahren in einer Kolonne durch die Städte. Anlass zur Sorge sollte das aber nicht geben, denn die Einheiten proben lediglich für den Ernstfall.

Feuerwehreinheiten des Rhein-Erft-Kreises und der Stadt Köln trainieren in einer gemeinsamen Übung die Verlegung von Einheiten. Unterstützung erhalten sie hierbei von der Motorradstaffel des Deutschen Roten Kreuz. „Bei dieser Übung ha-

ben die ehrenamtlichen Einsatzkräfte die Möglichkeit, ihre Abläufe und Logistik bei der Verlegung von Fahrzeugen und Einsatzmaterial im Ernstfall zu optimieren und zu trainieren“, teilt der Rhein-Erft-Kreis mit.

Der Verband startet am Samstagmorgen an der Feuer- und Rettungswache Frechen. Von dort geht es über Kerpen von der A4 auf die A61 in den Rhein-Kreis-Neuss (A 44) bis zum Autobahndreieck Mönchengladbach-Wanlo und ab hier über Grevenbroich (A 46) nach Pulheim (B59) und Köln-Bocklemünd (A1) weiter über die Aachener Straße und die Bonnstraße zurück nach Frechen.

An der Übung nehmen nach Angaben des Kreises etwa 30 Fahrzeuge mit rund 40 Einsatzkräften teil. Die Übung sei Teil eines Seminars, das an der Kreisfeuerwehrschule angeboten wird. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer würden dabei in ihrer Funktion als Maschinisten geschult, innerhalb eines geschlossenen Verbandes korrekt zu fahren.

Die Verlegung von Feuerwehreinheiten innerhalb eines geschlossenen Verbandes ist laut Kreis ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts für die „vorgelagerte überörtliche Hilfe“. Diese Einheiten werden von den örtlichen Feuerwehren des Rhein-Erft-Kreises und der Stadt Köln gestellt und bilden die Bezirks-



Das Fahren in der Kolonne wird von den Rettungskräften im Rhein-Erft-Kreis am Samstag geübt. Foto: Feuerwehrschule Rhein-Erft-Kreis

bereitschaft 3 des Regierungsbezirks Köln. Bei Hochwasser, Waldbränden oder ähnlichen Krisen können diese Einheiten auch in anderen Kommunen des Landes eingesetzt werden. Gerade zur Vorbereitung

auf die bevorstehende Fußball-Europameisterschaft 2024 seien solche Übungen essenziell. Eine reibungslose Verlegung größerer Einheiten sei im Ernstfall von entscheidender Bedeutung.

Auto überschlägt sich – zwei Schwerverletzte

Wesseling. Ein Autofahrer und seine Beifahrerin haben bei einem Verkehrsunfall am Donnerstag in Wesseling-Keldienich schwere Verletzungen erlitten. Wie die Polizei berichtet, habe sich das Auto kurz nach einer Kreuzung überschlagen. Es blieb auf dem Dach liegen.

Der 60-jährige Fahrer war mit seiner 59-jährigen Beifahrerin gegen 11.30 Uhr auf der Landesstraße 192 von Wesseling in Richtung Bornheim unterwegs. Aus bislang ungeklärten Gründen kam das Auto kurz nach der Kreuzung von Siebengebirgsstraße und Urfelder Straße von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Durch den heftigen Aufprall überschlug sich der Wagen und kam auf dem Dach zum Liegen. Beide Insassen zogen sich schwere Verletzungen zu.

Rettungskräfte versorgten die beiden noch an der Unfallstelle und brachten sie ins Krankenhaus. Polizeibeamte haben die Unfallstelle für Rettungsarbeiten und Unfallaufnahme bis etwa 15.30 Uhr abgesperrt, um die Spuren zu sichern.

Die Polizei ermittelt nun und prüft unter anderem Hinweise darauf, dass ein medizinischer Notfall die Ursache für den Unfall gewesen sein könnte. (red)

Gestohlenes Wohnmobil verkauft

Wesseling. Ein Wohnmobil der Marke Pössel wurde am 13. Juli 2023 auf einem Parkplatz in Valencia/ Spanien von unbekannten Tätern gestohlen. Knapp einen Monat später, am 12. August 2023, wurde das Fahrzeug in Wesseling mit gefälschten Papieren verkauft, wie die Polizei berichtet.



Wer kennt diese Frau?

Die gefälschten Papiere wurden nun entdeckt, als der Käufer das Wohnmobil abmelden wollte. Frau? Es stellte sich heraus, dass alle Dokumente gefälscht waren und das Wohnmobil als gestohlen bei der Polizei gemeldet war.

Während des Kaufs fertigte der Geschädigte Fotos von der Verkäuferin an. Die Polizei hat die Fotos im Rahmen der Fahndung nach den Tätern nun veröffentlicht und bittet die Bevölkerung um Hinweise unter 02336/91660 an die Polizei im Enneppe-Ruhr-Kreis. (red)

Mit Mofa gegen geparktes Auto geprallt

Bergheim-Paffendorf. Ein 15 Jahre alter Mofafahrer ist am Donnerstagabend bei einem Unfall in Bergheim-Paffendorf leicht verletzt worden. Nach ersten Ermittlungen war der Jugendliche gegen 20 Uhr, gemeinsam mit einem weiteren Mofafahrer, auf der Antoniusstraße unterwegs. Dort kollidierte er mit einem am Fahrbahnrand abgestellten Auto.

Infolge des Aufpralls sei der Schieler auf den Asphalt gestürzt und habe sich leicht verletzt. Sowohl das Auto als auch das Mofa wurden beschädigt. Bei der Unfallaufnahme hatten die Beamten den Eindruck, dass der Jugendliche unter Alkohol- und Drogeneinfluss stehen könnte. Ein Alkoholestergab einen Wert von rund 1,5 Promille.

Außerdem ordnete die Polizei Blutproben an, die ein Arzt später auf der Wache entnahm. Die Polizei sicherte Spuren am Unfallort, nahm eine Anzeige auf und stellte den Führerschein des 15-jährigen sicher. (mma)